

Neues aus der Beratungspraxis

Thema „Elternbefragungen“

Eltern sollen an allen wesentlichen Entscheidungen in der Kita beteiligt werden. Dazu ist es nötig, sich ein umfassendes Bild über die Sichtweisen, Meinungen und Anregungen aller Eltern zu machen.

Eine Elternbefragung lädt Eltern direkt ein, ihre Meinung mitzuteilen. Sie hilft dabei, mehrere Standpunkte auf einmal zu erfassen und auszuwerten. Zudem tragen Elternbefragungen zur Qualitätsentwicklung in der Kita bei.

Von der klassischen schriftlichen Befragung über die Online-Befragung bis hin zu kreativeren und schnell umsetzbaren Methoden: Schauen Sie, was für Sie und die Eltern in der Kita passt. Planen Sie eine Befragung optimalerweise gemeinsam als Kita-Leitung und Elternbeirat. So können Sie die Ergebnisse gemeinsam nutzen.

Was ist wichtig damit eine Elternbefragung gelingt?

Betrachten Sie eine Elternbefragung als Entwicklungsprozess mit einzelnen Prozessschritten:

Schritt 1) Ziele formulieren

Überlegen Sie sich zunächst gemeinsam, was das Ziel Ihrer Befragung ist und wofür Sie die Ergebnisse nutzen wollen. Stellen Sie sich dafür folgende Fragen:

- Wozu befragen wir die Eltern?
- Was wollen wir mit der Elternbefragung erreichen?
- Wofür brauchen wir die Ergebnisse und was machen wir mit ihnen?

Formulieren Sie Ihre **gemeinsame Zielstellung** und leiten Sie davon ab, *welche Fragen Sie wie stellen müssen.*

Schritt 2) Entwicklung des Fragebogens

- Orientieren Sie sich an **zentralen Leitfragen**, um die einzelnen Fragestellungen festzulegen und zu formulieren, z.B. *Wie sieht die Lebenswelt bzw. der Familien- und Erziehungsalltag der Eltern aus?*
- Formulieren Sie alle Fragen **eindeutig** sowie **einfach und verständlich**.
- Stellen Sie sicher, dass der Fragebogen **so lang wie nötig und so kurz wie möglich** ist. Ein zu umfangreicher Fragebogen schreckt viele Eltern eher ab.
- Prüfen Sie, ob jede Frage dazu dient, die Zielstellung zu erreichen. Eltern sollten bei allen Fragen nachvollziehen können, wieso ihnen die jeweilige Frage gestellt wird.
- **Vorsicht vor Pseudobeteiligung!** Eine Elternbefragung ist ein Mittel und Weg, um Eltern zu beteiligen. Ziel und Zweck von Beteiligung ist die Veränderung. Fragen Sie sich daher bei jeder Frage, die Sie Eltern stellen: Werden wir die Meinung von Eltern hierzu tatsächlich einbeziehen (können)? **Inwieweit kann die Meinung der Eltern** zu dieser Frage **tatsächlich Einfluss haben auf Entscheidungen**, die wir treffen? Machen

Praxistipp: Die Auswahl der richtigen Fragen und ihre Formulierung braucht Zeit. Nehmen Sie sich diese Zeit, damit die Ergebnisse nutzbar sind.

Eltern die Erfahrung, dass ihre Beteiligung nichts verändert, sinkt ihre Bereitschaft, sich weiter zu beteiligen!

- Legen Sie **besonderes Augenmerk auf die Einstiegsfragen**: Motivieren diese die Eltern, den Fragebogen weiter auszufüllen?
- Wählen Sie **überwiegend geschlossene Fragen** mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, um Eltern das Ausfüllen so leicht wie möglich zu machen.
- Nutzen Sie ausschließlich **4er oder 6er Skalen**, um z.B. Zufriedenheit abzufragen. Das sichert genaue Ergebnisse (z.B. überhaupt nicht bis voll und ganz/trifft überhaupt nicht zu bis trifft voll und ganz zu/überhaupt nicht wichtig bis sehr wichtig)
- Gestalten Sie ein **Titelblatt**, ein persönliches **Anschreiben** sowie **Ausfüllhinweise**.

Praxistipp: Beziehen Sie die Kinder in den Prozess der Elternbefragung ein. Gestalten Sie beispielsweise das Titelblatt gemeinsam mit den Kindern, um die Motivation der Eltern zu erhöhen, den Fragebogen auszufüllen.

Sie haben einen **Fragebogenentwurf**?

- Lassen Sie den Entwurf von Fachkräften/individuellen Eltern noch einmal nach oben genannten Kriterien **prüfen** (Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit der Fragen etc.)
- Überarbeiten Sie den Fragebogen ggf.
- Überlegen Sie, ob es eine **Übersetzung in eine andere Sprache** braucht, damit auch nicht-deutschsprachige Eltern, die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen.

Der Fragebogen ist erstellt und getestet. Jetzt gilt es eine möglichst **hohe Rücklaufquote** zu erreichen. Dazu ist es wichtig, dass Sie ein passenden Zeitraum wählen und die Eltern motiviert werden, den Fragebogen auszufüllen. Was können Sie dafür tun?

Schritt 3) Durchführung der Elternbefragung

- Informieren Sie die Eltern – optimalerweise vor der Herausgabe der Fragebögen bzw. vor dem Prozessbeginn – über das Vorgehen: Was läuft wann, wie und wozu?
- **Laden Sie Eltern persönlich ein**, den Fragebogen auszufüllen „Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Kritik!“
- **Seien Sie aussagekräftig, wenn Eltern Nachfragen haben**: Was bringt es, wenn ich mitmache? Was ist der Mehrwert? Wozu wollen Sie das wissen? Was passiert mit den Ergebnissen?
- Stellen Sie sich, dass der **Abgabezeitraum**, der **letztmögliche Abgabetermin** und die **Abgabemöglichkeiten** (z.B. Einwurfbox) für alle Eltern **sichtbar** sind.
- Achten Sie darauf, dass für Eltern **Anonymität** gewährt ist.
- Legen Sie **eine Ansprechperson für Fragen** und Anmerkungen zum Fragebogen fest. Stellen Sie sicher, dass Eltern wissen, wie sie diese kontaktieren können.
- Bieten Sie Eltern, die keinen Fragebogen ausfüllen können oder wollen ein **persönliches Interview als Alternative** an.

Schritt 4) Auswertung und Reflexion mit Eltern gemeinsam

- Arbeiten Sie die Ergebnisse für die Fachkräfte und die Eltern anschaulich auf.
- Stellen Sie die Ergebnisse zunächst in einer Teamberatung vor.
- Laden Sie anschließend Eltern ein, gemeinsam zu den Ergebnissen in den Austausch zu kommen.
- Entwickeln Sie gemeinsam (Kita-Team und Elternbeirat) **konkrete Umsetzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeit in der Kita** und erstellen Sie daraufhin **einen Handlungsplan**.
- Achten Sie darauf, dass alle Veränderungen in der Arbeitspraxis, die sich im Rahmen der Elternbefragung ergeben, für Eltern sichtbar sind.

Praxistipp: Gestalten Sie einen Elternabend oder Elternnachmittag, bei dem Sie den Eltern die Ergebnisse der Befragung präsentieren. Kommen Sie anschließend miteinander zu Schwerpunktthemen in den Austausch. Dafür bietet sich beispielsweise ein World-Café an.

Geht´s auch kürzer? Flipchartabfragen, Klebepunkte und Abstimmungssäulen

Um **schnell ein Meinungsbild** (bspw. zum nächsten Elternabend) zu **erhalten**, können Sie ein Flipchart mit Stiften vor den Gruppenräumen oder an einem anderen zentralen Ort in der Kita aufstellen.

- Notieren Sie auf dem Flipchart gut sichtbar eine Frage (z.B. „Wir wollen Ihnen einen Themenelternabend anbieten! Welches Thema müssten wir wählen, damit Sie kommen?“). In der Bring- und Abholzeit können die Eltern ihre Meinung dazuschreiben oder ihre Stimme abgeben.
- Laden Sie die Eltern persönlich ein, Themen zu notieren, die sie interessieren. Unterstützen Sie die Eltern bei Bedarf und machen Sie den Zeitrahmen transparent, in dem Eltern Themen vorschlagen können.
- Bitten Sie in einer zweiten Runde alle Eltern darum, mittels Klebepunkten das Thema auszuwählen, das sie am meisten anspricht.
- Gibt es mehrere Themen, die stark nachgefragt sind? Dann können Sie die Eltern in einer dritten Runde wählen lassen, zu welchem Thema sie beim nächsten Elternabend Impulse erhalten möchten. Das gelingt z. B. mit Abstimmungssäulen oder per Murmelglas: Beim Bringen der Kinder bekommt jedes Elternteil eine Murmel, die es in das entsprechende Themenglas einwerfen kann.

Checkliste Elternbefragung

Fragebogenerstellung:

- Es gibt eine schriftlich **formulierte Zielstellung**.
- Alle formulierten Fragen dienen der Zielstellung.
- Der Fragebogen ist **so lang wie nötig und so kurz wie möglich**.
- Alle Fragen sind **eindeutig, einfach** und **verständlich** formuliert.
- Alle Fragen beziehen sich auf eine Arbeitspraxis, bei der Sie bereit sind, etwas zu ändern.
- Die Einstiegsfragen motivieren, den Fragebogen weiter auszufüllen.
- Der Fragebogen enthält **überwiegend geschlossene Fragen** und **4er oder 6er Skalen**.
- Die **Anonymität** der Eltern ist sichergestellt.
- Es gibt ein **Titelblatt**.
- Es gibt ein **persönliches Anschreiben**.
- Es gibt eine **Ausfüllhilfe**, die den Eltern das Ausfüllen erleichtert.

- Der Fragebogen** ist von Fachkräften und einzelnen Eltern auf oben genannte Kriterien **geprüft**.

Durchführung der Elternbefragung:

- Eltern sind **persönlich eingeladen**, an der Befragung teilzunehmen.
- Abgabezeitraum, letzte Abgabemöglichkeit und Abgabeorte sind den Eltern bekannt.
- Es gibt eine **Ansprechperson für Fragen** und Anmerkungen zum Fragebogen. Eltern wissen, wie sie diese kontaktieren können.

Auswertung der Elternbefragung

- Die Ergebnisse der Elternbefragung sind für alle Fachkräfte und Eltern sichtbar.
- Die **Ergebnisse** werden gemeinsam mit Eltern ausgewertet und reflektiert.
- Maßnahmen** werden gemeinsam mit Eltern erarbeitet.
- Ein **Handlungsplan** ist für alle sichtbar und wird Schritt für Schritt umgesetzt.